

DER REGISSEUR



Christos Nicopoulos wurde in Athen geboren. Wegen der Militärdiktatur verließ er Griechenland mit 17 Jahren und ließ sich in England nieder. Er studierte zunächst am Dartington College of Arts (Devon), im Anschluss daran belegte er das Fach „Regie“ an der

University of Hull und der University of Leeds (Abschlüsse: Drama Diplom, Certificate of Education, BA (hons), MA). Er arbeitete u. a. mit Anthony Minghella, Max Stafford Clark, Adrian Mitchell, Mary Fulkerson (Tanz) und Ann Jellicoe.

Sein Engagement im theaterpädagogischen Bereich gilt auch der Arbeit mit Langzeitarbeitslosen und behinderten Menschen.

Nach zahlreichen Produktionen in England (Hull, Leeds, Dartington, Exmouth und Bristol), kam er 1990 nach Deutschland und inszenierte in Schwerin, Wuppertal, Stuttgart, Düsseldorf, Bonn und vor allem Köln (u.a. Halle Kalk, Horizont Theater, Cassiopeia Bühne, Severinsburgtheater und Theater am Sachsenring).


1996 gründete er die experimentelle „Theaterbox“ und leitete diese bis 1998. Danach rief er das „Ensemble Nicopoulos“ ins Leben. Seine letzten Arbeiten inszenierte er im Landestheater Neuwied und im Horizont Theater Köln, das er seit 2007 leitet.

UNSER DANK

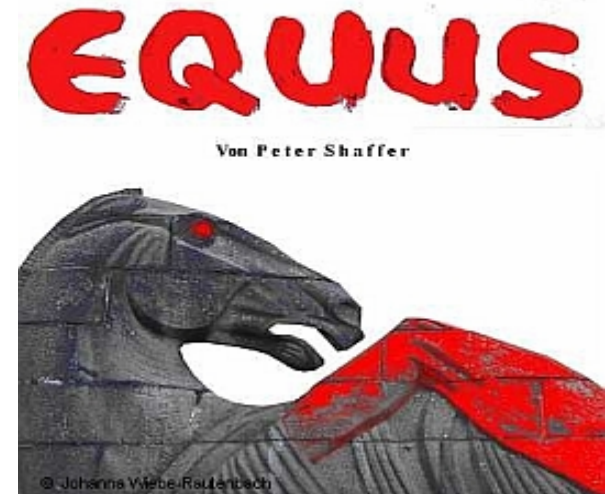
Wir bedanken uns bei allen, ohne die wir unsere Produktion nicht hätten verwirklichen können, insbesondere Herrn Klaus Schneider, Herrn Wilhelm Lenzen, Herrn Dieter Woeste, Herrn Wolfgang Westkamp (LVR), dem Kulturamt der Stadt Pulheim, den Karnevalsfreunden und allen Spendern und Helfern.

Unter der Leitung von Christos Nicopoulos führten wir folgende Stücke auf:

1995	Lysistrata	Aristophanes
1996	Hexenjagd	Arthur Miller
1997	Ermordung und Verfolgung des Achilles	Eigentext
1998	Die lustigen Weiber von Windsor	William Shakespeare
1999	Die Troerinnen	Euripides
2000	Mirandolina	Carlo Goldoni
2001	Mein Freund Harvey	Mary Chase
2002	Die Dreigroschenoper	Bertolt Brecht Kurt Weill
2003	Die Mausefalle	Agatha Christie
2004	Die Bettleroper	John Gay und J. Ch. Pepusch
2005	Rose Bernd Die bittren Tränen der Petra von Kant	G. Hauptmann R.W. Fassbinder
2006	Yvonne, Die Burgunder- prinzessin Kammermusik	Witold Gombrowicz Arthur Kopit
2007	Ein Sommernachtstraum Die Gespenster	William Shakespeare Henrik Ibsen
2008	Was Ihr Wollt Fucking Bergheim	William Shakespeare Eigentext
2009	Der eingebildete Kranke Blinde Träume	Molière David Moat
2010	Jedermann Sylvia Plath - Panic Dreams	Hugo von Hofmanns- thal Eigentext

Die Klosterspieler  von Brauweiler e.V.

Regie: Christos Nicopoulos



Deutsch von Wolfgang Mandt /

Rechte Deutscher Theaterverlag

im Wirtschaftshof der Abtei Brauweiler

OPEN AIR

17./18./19., 24./25./26. Juni
01./03. Juli jeweils um 20:00 Uhr

Eintritt 10 € • Ermäßigt 7 €

Karten erhältlich bei: Schreibwaren Uerlich, Bücherstube Brauweiler, Bücher Moewes (Pulheim, Stommeln)

www.klosterspieler.de

DIE KLOSTERSPIELER

Unsere Gruppe studiert jedes Jahr in ihrer Freizeit ein neues Theaterstück ein und führt es open air im Wirtschaftshof der Brauweiler Abtei auf. Seit Januar 2000 sind wir ein eingetragener Verein, der es sich unter anderem zum Ziel gesetzt hat, das Kulturangebot im Rhein-Erft-Kreis zu beleben und darüber hinaus mit anderen Theaterfreunden zusammen zu arbeiten.

Der Autor



Peter Levin Shaffer wurde 1926 in Liverpool geboren. Er arbeitete während des Zweiten Weltkriegs im Kohlebergwerk, danach studierte er Geschichte am Trinity College, Cambridge 1947-50. Nach einer Anstellung bei der New York Public Library und dem Musikverlag Boosey & Hawks war er als Literatur-

und Musikkritiker bei verschiedenen Zeitungen tätig.

Er gilt als einer der bedeutendsten britischen Theaterautoren und als einer der wenigen, die sowohl bei Kritikern als auch Zuschauern größere Erfolge verbuchen konnten. Während sein Erstlingswerk, ein Drama über eine wohlhabende Mittelstandsfamilie, von der Kritik zum besten Stück des Jahres gekürt wurde, ist er spätestens seit dem Welterfolg von Amadeus (von M. Foreman verfilmt) dem breiten Publikum ein Begriff.

Seine stilistische Bandbreite ist beachtlich:

Vom leichtgewichtigen, gesellschaftskritischen Einakter über die moderne Farce bis zum episch-dramatischen Gesamtkunstwerk von Text, Musik, Pantomime und Ritual über die Eroberung des Inkareiches durch Pizarro reicht seine szenische Phantasie.

Die Uraufführung von Equus in London 1973 wurde als sensationeller Triumph gefeiert. 1977 wurde es mit Richard Burton als Dr. Dysart verfilmt.

Im Londoner West End Theater wurde Equus 2007 mit dem Harry Potter Darsteller Daniel Radcliffe in der Rolle des Alan aufgeführt.

Das Stück

Alan, ein introvertierter Jugendlicher, wird in eine psychiatrische Anstalt eingeliefert, weil er in einem Reitstall sechs Pferden mit einem Hufkratzer die

Augen ausgestochen hat. Dort findet der Psychiater Martin Dysart, der selber in einer Krise und seines Berufs überdrüssig ist, langsam Zugang zu dem Jungen. Dysart findet heraus, dass Alan, bedingt durch den Einfluss des autoritären Vaters und seiner überreligiösen Mutter eine mystische Beziehung zu Pferden entwickelt hat, die in eine Götterverehrung mündet. Als Alan eine Beziehung zu dem Mädchen Jill beginnt, spitzt sich die Situation zu.

Mythologie, Symbolik

Pferde haben in den unterschiedlichsten Kulturkreisen eine mystische Bedeutung.

Die Bibel (Buch Hiob 39,19-25) bringt das Pferd in Verbindung mit dem Geheimnis der Schöpfung. Diese Stelle wird im Stück zitiert.

In der griechischen Mythologie ist Poseidon Gott der Pferde. In einem Tempel der Athene verführt er Medusa. Aus dieser Verbindung geht das geflügelte Pferd Pegasus hervor.

Die Kentaurensage entsteht, als skythische Krieger zu Pferde in der ersten Hälfte des zweiten vorchristlichen Jahrtausends in Thessalien einfallen. Sie erscheinen den Griechen wie vierbeinige Ungeheuer mit Männerleibern.

In der germanischen Mythologie ist das Pferd runenkundig. Dem Hufeisen in Form der „Ur“-Rune wird helfende und heilende Kraft zugesprochen. Der höchste Gott der Germanen, Odin (bzw. Wotan), reitet auf einem achtbeinigen, gewaltigen Schimmel mit Namen Sleipnir, der mit Donnergetöse durch die Lüfte schießt.

Die Kelten verehrten Epona, die gallische Göttin, deren Name "große Stute" oder "göttliches Pferd" bedeutet, in ganz Europa, von Portugal bis Bulgarien über die britischen Inseln bis nach Italien.

In Niedersachsen wurden früher Pferdeschädel, später hölzerne Pferdeköpfe am Dachgiebel angebracht, um bösen Zauber und Unglück abzuwehren.

Das Pferd erscheint als Sinnbild der animalischen, instinktiven Triebkräfte des Menschen. Vielleicht wurde deshalb die Darstellung des Teufels mit einem Pferdefuß geschaffen. Das Pferd steht weiter als Symbol für unsere ganze Körperlichkeit, Dynamik und Kraft.

Als Gott das Pferd erschaffen hatte, sprach er zu dem prächtigen Geschöpf:

Dich habe ich gemacht ohnegleichen. Alle Schätze dieser Erde liegen zwischen deinen Augen.

(Sure aus dem Koran)

Regie	Christos Nicopoulos
Martin Dysart (Psychiater)	Martin Wilmers
Alan Strang	Kolja Berswordt 17.-19.6. und 1./ 3.7. David K. Golkar 24.-26.6.
Frank Strang (Vater)	Harald Kootz
Dora Strang (Mutter)	Johanna Rautenbach 17.- 26.6. Andrea Meuer 1./ 3.7.
Hesther Salomon (Justizbehörde)	Andrea Meuer 17./18./25.6. Astrid Lenzen 19./24./26.6. und 01./ 3.7.
Jill Mason	Eva Liebermann
Harry Dalton (Stallbesitzer)	Astrid Lenzen 17./18./25.06 und 01./ 3.7. Andrea Meuer 19./24./26.6.
Reiter	Astrid Lenzen
Krankenschwester	Sandra Zeus.
Pferde	Alle
Bühne, Kostüme, u.s.w.	Alle
Plakat	Johanna Rautenbach
Programmheft	Astrid Lenzen